



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

Presseinformation

22. April: 165. Todestag von Friederike Fliedner

Erinnerung an die erste Vorsteherin in Kaiserswerth

Düsseldorf, 18. April 2007. Die Kaiserswerther Diakonie erinnert am kommenden Sonntag, 22. April, an den 165. Todestag von Friederike Fliedner. Die erste Vorsteherin der Diakonissenanstalt und erste Ehefrau von Pfarrer Theodor Fliedner war im Jahre 1842 im Alter von nur 42 Jahren an den Folgen einer Frühgeburt gestorben.

Im Jahre 1800 im hessischen Braunfels geboren, musste die Lehrertochter Friederike Münster, wie sie mit Mädchennamen hieß, schon früh Verantwortung in der Familie übernehmen. In den Jugendjahren übte die Erweckungsbewegung prägenden Einfluss auf sie aus. 1826 zog es die junge Frau nach Düsseldorf, wo sie als Erzieherin in der Rettungsanstalt für Waisenkinder des Grafen Adelbert von der Recke-Volmarstein als Erzieherin arbeitete. Dort erreichte sie 1828 das Brautwerbeseheben des Kaiserswerther Pfarrers Theodor Fliedner, der durch die Arbeit der rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft auf die fromme und tatkräftige Frau aufmerksam geworden war. Fliedner suchte eine Ehefrau und Unterstützerin seiner vielfältigen sozialen Aktivitäten. Noch im gleichen Jahr heirateten beide in Kaiserswerth.

Aus der Ehe gingen zehn Kinder hervor, nur drei erreichten das Erwachsenenalter. 1836 gründete das Ehepaar Fliedner die Diakonissenanstalt Kaiserswerth. In ihrer kurzen Zeit als erste Vorsteherin der Anstalt wurde Friederike Fliedner zu einer unangefochtenen Leitfigur der Schwesternschaft, auch über ihren Tod hinaus.

Auf Friederike Fliedner kamen viele Belastungen zu: ihr Mann war sehr viel auf Reisen, die Familienarbeit musste bewältigt werden, ebenso die vielen Erwartungen und Anforderungen, die das im Aufbau befindliche Werk in Kaiserswerth stellte. „Diese Lebensleistung, entstanden aus einer tiefen Frömmig-

keit, machte sie viele Jahre lang zum Vorbild für die Diakonissen“, sagt die heutige Vorsteherin der Kaiserswerther Schwesternschaft, Pastorin Susanne Reitze-Jehle.

In einem festlichen Gottesdienst aus Anlass des Goldjubiläums von vier Diakonissen am kommenden Sonntag, 11 Uhr, in der Mutterhauskirche, wird Susanne Reitze-Jehle an Leben und Werk Friederike Fliedners erinnern. Die vier Jubilarinnen sind: Grete Bredtmann, Martha Fülling, Lieselotte Manz und Ursula Weinstrauch.

Hinweis für die Redaktionen: Ein Portraitbild von Friederike Fliedner stellen wir Ihnen gerne digital zur Verfügung. Ein Anruf genügt.

Rückfragen bitte an:

Ulrich Schäfer
Pressesprecher
Kaiserswerther Diakonie
Telefon: 0211 / 4 09 37 18
schaefer@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 200 Mitgliedern.